



Thurgauer Wirtschaftsbarometer

Mai 2020

- > Die Thurgauer Konjunktur hat sich markant abgekühlt
- > Regierungspräsident Dr. Jakob Stark zur COVID-19-Situation und ihrer Bewältigung


Online-Links
mit Zusatzinfos
wirtschaftsbarometer.tg.ch

Die Corona-Pandemie trifft weite Teile der Thurgauer Wirtschaft

In der Thurgauer Wirtschaft sind die Auswirkungen der Pandemie bereits deutlich sichtbar. Die Betriebe rechnen verbreitet mit einer weiteren Verschlechterung ihrer Lage.

Die Corona-Pandemie und die Massnahmen zu ihrer Bekämpfung haben massive Auswirkungen auf die Thurgauer Wirtschaft. 17% der Thurgauer Betriebe mussten aufgrund der COVID-19-Verordnung des Bundes ab Mitte März 2020 vorübergehend schliessen. Vom Lockdown waren 8% der Thurgauer Beschäftigten betroffen. Im März und April 2020 gingen im Kanton Thurgau über 5'000 Gesuche um Kurzarbeitsentschädigung ein. Bis zum 5. Mai 2020 wurden bereits 18 Millionen Franken COVID-19-bedingte Kurzarbeitsentschädigungen an gut 2'300 Firmen ausbezahlt.

Arbeitslosigkeit deutlich gestiegen

Trotz der Massnahmenpakete zur Abfederung der wirtschaftlichen Folgen der Pandemiebe-

kämpfung hat sich die Arbeitslosenquote im März und April 2020 deutlich erhöht. Im April lag sie mit 2,6% deutlich über dem Vorjahresstand (1,8%). Ende April waren im Kanton Thurgau 4'074 Personen arbeitslos gemeldet, 392 Personen mehr als noch im März.

Industrie mit gedrosselter Produktion und niedrigem Auftragsbestand

In der Thurgauer Industrie zeigen sich die Auswirkungen der Coronasituation deutlich. Gemäss der Anfang April 2020 durchgeführten Umfrage der KOF ETH hat sich die Geschäftslage weiter merklich abgekühlt. Die Betriebe produzierten zuletzt auf deutlich geringeren Touren. Die Lager an Vor- und an Fertigprodukten sind zu hoch, ebenso wie die

Konjunkturausblick Schweiz

Für 2020 wird in der Schweiz mit dem stärksten BIP-Rückgang seit Jahrzehnten gerechnet. Auch 2021 dürfte sich die Wirtschaft nur langsam erholen.

Zahlreiche Betriebe mussten Mitte März ihre Geschäftsaktivitäten einschränken oder unterbrechen, um die weitere Ausbreitung des Coronavirus einzudämmen.

Markanter BIP-Rückgang

Die Eindämmungsmassnahmen haben zu einem abrupten Rückgang der Produktion und des privaten Konsums geführt. Gleichzeitig hat sich das internationale Umfeld rapide verschlechtert. Für die erste Jahreshälfte 2020 ist mit einem sehr starken Rückgang des BIP zu rechnen, für das Gesamtjahr 2020 prognostiziert die Expertengruppe Konjunkturprognose

des Bundes eine Schrumpfung um 6,7%. Dies wäre der stärkste Einbruch seit 1975.

Langsame Erholung

Im Zuge der Lockerungen der Corona-Massnahmen sollte eine moderate Erholung einsetzen. Die Aufholeffekte beim privaten Konsum werden gedämpft durch Einkommensverluste, die viele durch Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit erlitten haben. Weiter geltende Vorsichtsmassnahmen, um Ansteckungen mit dem Coronavirus zu vermeiden, dürften die Konsumneigung weiter dämpfen. Auch für die Weltwirtschaft wird eine nur schleppende Erholung erwartet.

BIP 2021 erreicht Niveau von 2019 noch nicht

Die Bundesökonominnen prognostizieren für 2021 ein Wirtschaftswachstum von 5,6%. Dies entspricht einem langsamen Anstieg, ausgehend von einem tiefen Niveau. Die Prognoseunsicherheit ist ausserordentlich hoch.

Konjunkturprognose Schweiz	2018	2019	2020 ^p	2021 ^p
Bruttoinlandprodukt (BIP), real ¹	2.8	0.9	-6.7	5.6
Konsumentenpreise ¹	0.9	0.4	-1.0	-0.5
Arbeitslosenquote in %	2.5	2.3	3.9	4.1
Zinsen für Dreimonatsdepots (Libor)	-0.7	-0.7	-0.7	-0.7
Rendite eidg. Obligationen (10 Jahre)	0.0	-0.5	-0.5	-0.4
Realer Wechselkursindex exportgewogen	-2.4	0.3	3.1	0.3

¹ Veränderung zum Vorjahr in %

^p = Prognose, BIP 2018 und 2019: provisorische Werte

Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes/SECO (Prognose vom 23. April 2020), BFS

Detaillierte Informationen

wirtschaftsbarometer.tg.ch/ausblick



Bei jedem zweiten Industriebetrieb hat sich die Ertragslage verschlechtert.

technischen Produktionskapazitäten und die Beschäftigtenzahl. Die Ertragslage hat sich weiter eingetrübt. Beim Bestellungseingang hat sich der Abwärtstrend im ersten Quartal 2020 fortgesetzt, der Auftragsbestand ist erneut kleiner geworden.

Bremsspuren beim Aussenhandel

Dank eines starken Januar-Ergebnisses nahmen die Exporte im ersten Quartal 2020 zu. Nur einzelne Branchen (Fahrzeuge, Präzisionsinstrumente, Teile des Maschinenbaus) verbuchten jedoch Mehrexporte, die meisten Wirtschaftszweige mussten Einbussen hinnehmen. So lagen etwa die Ausfuhren von Industriemaschinen um über 20% unter dem Vorjahresniveau.

Schwierige Monate erwartet

Die Anfang April befragten Thurgauer Industriebetriebe rechnen für das zweite Quartal mit weiter nachlassender Produktion und rückläufigem Bestellungseingang. Für den weiteren Zeithorizont bis zum Herbst 2020 sind die Erwartungen ebenfalls skeptisch: Knapp 60% der Betriebe gehen von einer schlechteren, die übrigen von einer unveränderten Geschäftslage aus.



Im Gastgewerbe und im Detailhandel nahm die Zahl der Arbeitslosen besonders stark zu. Bild: Adobe Stock

Nachlassende Nachfrage im Ausbaugewerbe

In der Thurgauer Bauwirtschaft hat sich die Geschäftslage ebenfalls abgekühlt. Insbesondere die im Ausbaugewerbe tätigen Betriebe wurden durch die Coronakrise spürbar beeinträchtigt. Demgegenüber hat sich die Lage im



Nach einem jahrelangen Hoch wurde das Ausbaugewerbe durch die Coronasituation spürbar gebremst. Bild: Adobe Stock

Bauhauptgewerbe – wohl vor allem saisonbedingt – zwischen Januar und April sogar verbessert.

Die Bautätigkeit hat sich im ersten Quartal 2020 im Bauhauptgewerbe erhöht, im Ausbaugewerbe hat sie nachgelassen. Auch bei der Nachfrage profitierten die Firmen des Bauhauptgewerbes von einer weiteren Zunahme, während man im Ausbaugewerbe deutliche Einbussen hinnehmen musste.

Für die kommenden Monate rechnen die im Ausbaugewerbe tätigen Betriebe mit einer Eintrübung, diejenigen des Bauhauptgewerbes mit einer nahezu gleichbleibenden Geschäftslage.

Detailhandel je nach Sparte unterschiedlich

Bei den Detailhändlern ist das Bild gespalten – je nachdem, ob sie vom Lockdown betroffen waren oder nicht. Von den Anfang April 2020 befragten Thurgauer Detailhandelsbetrieben beurteilten die Hälfte die Lage als schlecht, ein knappes Fünftel als gut. Bei den kleinen Betrieben war die Stimmung gedrückter als bei den grösseren.

Die Stimmung der Konsumentinnen und Konsumenten ist gemäss SECO auf einen historischen Tiefstwert gesunken. Angesichts dessen erstaunt es nicht, dass die Thurgauer Detailhändler mit grosser Vorsicht auf die kommenden Monate blicken.

Ulrike Baldenweg, Dienststelle für Statistik Thurgau



Bauhauptgewerbe mit intakter Geschäftslage

Im Hoch- und Tiefbau haben Bautätigkeit und Nachfrage angezogen. Dies stützt die Konjunktur.



Logiernächte brechen ein

In der Thurgauer Hotellerie brachen die Logiernächte im März um 50% ein. Das Jahr 2020 hatte im Januar und Februar noch vielversprechend begonnen.



Detaillierte Informationen

wirtschaftsbarometer.tg.ch

Die Thurgauer Konjunktur hat sich markant abgekühlt

In der Industrie ist die Geschäftslage deutlich eingebrochen



Anfang April 2020 beurteilten die Thurgauer Industriebetriebe ihre Geschäftslage klar schlechter als im Januar. Nur noch gut jeder zehnte Betrieb meldete eine gute Geschäftslage, fast jeder vierte dagegen eine schlechte.

Geschäftslage in der Industrie

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



wirtschaftsbarometer.tg.ch/industrie

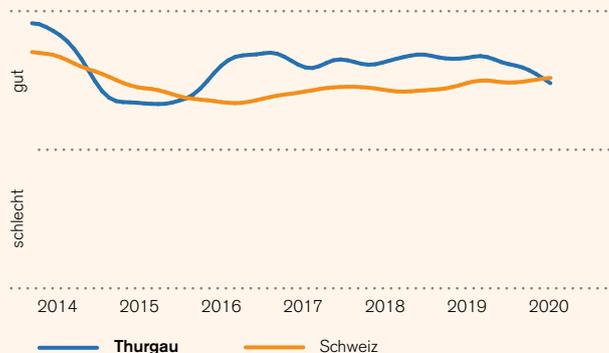
Die Baukonjunktur hat sich gut gehalten, insbesondere im Bauhauptgewerbe



Fast 30% der befragten Thurgauer Baubetriebe berichteten Anfang April 2020 von einer guten, 60% von einer befriedigenden, 10% von einer schlechten Geschäftslage. Im Ausbaugewerbe kam das bisherige Hoch ins Stocken.

Geschäftslage im Baugewerbe

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



wirtschaftsbarometer.tg.ch/bau

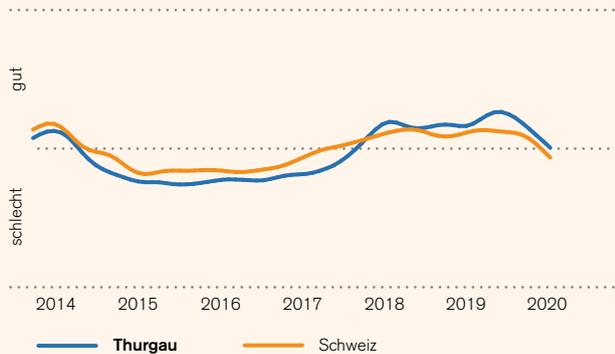
Im Thurgauer Detailhandel hat sich die Stimmung abgekühlt



Das Klima im Detailhandel hat sich spürbar abgekühlt. Insgesamt meldete Anfang April 2020 ein Fünftel der Detailhandelsbetriebe eine gute Geschäftslage, die Hälfte hingegen eine schlechte.

Geschäftslage im Detailhandel

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



wirtschaftsbarometer.tg.ch/detailhandel

Für das bevorstehende Halbjahr sind die Zukunftserwartungen pessimistisch



Fast 60% der **Industriebetriebe** befürchten bis zum Herbst 2020 eine weitere Eintrübung ihrer Geschäftslage, fast alle übrigen gehen von unveränderten Verhältnissen aus. Im **Bau** setzt beinahe die Hälfte der Firmen auf eine stabile Lage. Von den übrigen erwarten mehr Betriebe eine Verschlechterung als eine Besserung. Im Ausbaugewerbe sind die Erwartungen gedämpfter als im Bauhauptgewerbe. Im **Detailhandel** ist die Zuversicht verfliegen. Mehr als jeder zweite Betrieb rechnet in sechs Monaten mit einer gedrückteren Lage, immerhin erwartet aber auch ein gutes Fünftel eine Aufhellung.

Erwartete Geschäftslage in sechs Monaten

Kanton Thurgau, Umfrage vom April 2020



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



wirtschaftsbarometer.tg.ch

Im März und April 2020 sind im Kanton Thurgau über 5'000 Kurzarbeitsgesuche eingegangen.

Rund 3'500 Betriebe von vorübergehender Schliessung betroffen



Rund 3'500 Betriebe, 17% aller Betriebe, mussten im Kanton Thurgau aufgrund der COVID-19-Verordnung des Bundes vorübergehend schliessen. Vom Lockdown waren knapp 11'000 Personen oder 8% aller Beschäftigten betroffen.

Von Betriebsschliessungen betroffene Beschäftigte

Kanton Thurgau, Anzahl Beschäftigte



Quelle: Bundesamt für Statistik, STATENT (Schätzung auf Basis STATENT 2017)



wirtschaftsbarometer.tg.ch/arbeitsmarkt

Die Arbeitslosenquote hat sich im Frühling 2020 deutlich erhöht



Die Arbeitslosenquote hat sich bereits spürbar erhöht. Im April lag sie bei 2,6%, deutlich über dem Vorjahresstand. Im Vergleich zum März waren 392 Personen mehr arbeitslos. Jüngere Erwerbstätige waren stärker von der Verschlechterung des Arbeitsmarkts betroffen als ältere.

Arbeitslosenquote

Monatswerte, in %



Neue Berechnungsgrundlage seit Januar 2017

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik



wirtschaftsbarometer.tg.ch/arbeitsmarkt

Im Handel und im Gastgewerbe nahmen die Arbeitslosenzahlen am stärksten zu



Zwischen März und April 2020 stieg die Zahl der Arbeitslosen in vielen Branchen spürbar, am ausgeprägtesten im Handel und im Gastgewerbe. Auch im Baugewerbe nahm die Arbeitslosigkeit zu, obwohl sich die Nachfrage nach Arbeitskräften hier üblicherweise im Frühling verbessert.

Zunahme der Arbeitslosenzahlen im April 2020

Kanton Thurgau, Branchen mit der stärksten Zunahme, Vormonatsveränderung, in Personen



Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik



wirtschaftsbarometer.tg.ch/arbeitsmarkt

Die Pandemie wird auf dem Thurgauer Arbeitsmarkt sichtbar: Einige Kennzahlen



Über **5'000 Kurzarbeitsgesuche** gingen im März und April ein



4'074 Personen waren im April als **arbeitslos** gemeldet, **392 mehr** als im März

38% der **Industriebetriebe** werden in den nächsten Monaten voraussichtlich **weniger Personal**, nur **7% mehr** beschäftigen



Quelle: AWA Thurgau, SECO, KOF ETH



wirtschaftsbarometer.tg.ch/arbeitsmarkt

Die COVID-19-Rezession: Scharf, aber nur einjährig

Regierungspräsident
Dr. Jakob Stark
rechnet mit einer
deutlich schrump-
fenden Wirtschaft,
wie er im Interview
mit dem «Thurgauer
Wirtschaftsbarometer» sagt.

IHK-Firmenumfrage

Die Massnahmen des Bundesrats zur Eindämmung des Coronavirus sind für die Thurgauer und die Ostschweizer Wirtschaft einschneidend, wie eine IHK-Umfrage zeigt. Zahlreiche Unternehmen stellen einen deutlichen Rückgang bei der Nachfrage nach ihren Produkten und Dienstleistungen fest.



bit.ly/fokus-corona

«Wirtschaftsbarometer»: Hat die Schweiz insgesamt angemessen auf das neue Coronavirus reagiert?

Dr. Jakob Stark: Das ist eine schwierige Frage, die abschliessend erst nächstes Jahr im Rückblick beantwortet werden kann, wenn eine Corona-Pandemie (hoffentlich) kein Thema mehr ist. Die Reaktion der Schweiz bzw. des Bundesrats war angesichts der Entwicklung in Italien und im Tessin und aufgrund der drohenden Pandemie-Szenarien richtig. Auch wenn sich im Nachhinein zeigt, dass die Massnahmen schon sehr weit gegangen sind. So lag die Ausbreitung des COVID-19-Virus im Kanton Thurgau (zum Glück!) weit unter den Erwartungen, sodass die bereit gestellten Notkapazitäten in den Spitälern bei weitem nicht ausgeschöpft werden mussten.

Wie erleben Sie die Krisenbewältigung im Kanton Thurgau?

Seit Mitte März erlebe ich die Krisenbewältigung in einer dreifachen Rolle sehr intensiv: als Gesundheitsdirektor, als Regierungspräsident und als Finanzdirektor. Ich habe erlebt, wie sich zuerst das Krisenbewusstsein entwickeln musste, nachher einige etwas chaotische Tage folgten und danach die Krise in geordneten Strukturen bekämpft beziehungsweise gemanagt worden ist. Ich meine, dass uns dies recht gut gelungen ist, indem früh die ausserordentliche Lage ausgerufen und der Kantonale Führungsstab aktiviert worden



Bild: zVg

Regierungspräsident
Dr. Jakob Stark
setzt auf Eigenverantwortung.

ist. Dieser hat hervorragende Arbeit geleistet. Entscheidend waren auch die vielen kantonalen Ämter inklusive Polizei sowie Betriebs- und Schulleitungen, die über Wochen und Monate einen Sondereffort erbringen mussten. Was unsere Kader, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in dieser Zeit geleistet haben, auch in Nacht-, Samstags- und Sonntagsarbeit, ist beispiellos und verdient unseren grössten Respekt und löst tiefe Dankbarkeit aus. Dasselbe gilt für unsere Kantonsspitäler, die Hausarztpraxen sowie die Pflege- und Behindertenheime. Hier ist vor allem auch dem stark geforderten Pflege- und Betreuungspersonal ein grosses Dankeschön auszusprechen. Zusätzlich auch allen Freiwilligen, die sich in überwältigender Zahl auf den Aufruf des Kantonalen Führungsstabs hin für Einsätze gemeldet haben.

Wie beurteilen Sie die Lage der Thurgauer Wirtschaft?

Das eidgenössische Finanzdepartement rechnet in seiner neusten Prognose mit einem Wirtschaftseinbruch von -6.7% in diesem Jahr, nächstes Jahr dann mit einer Erholung und einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts

Blickwinkel von Remo Lobsiger

Leiter Bereich Geschäftskunden und Mitglied der Geschäftsleitung der TKB

«Als Kantonalbank tragen wir Verantwortung. Für die Wirtschaft sind wir gerade in diesen Zeiten eine berechenbare Partnerin und suchen mit den Unternehmen – die sich je nach Branche, Grösse oder Marktsituation mit unterschiedlichen Herausforderungen konfrontiert sehen – tragfähige Lösungen. Auch die Stützungsprogramme von Bund und Kanton setzen wir kundenorientiert um – so haben wir bis Ende April beispielsweise 1'400 COVID-19-Kredite mit einem Gesamtvolumen von über 156 Mio. Franken ausbezahlt. Sämtliche TKB-Standorte sind offen und unser ganzes Dienstleistungspektrum steht zur Verfügung, wobei Online-Angebote besonders gefragt sind. Indem wir den Thurgauer Haushalten demnächst einen Gutschein zum Einlösen beim hiesigen Gewerbe zustellen, wollen wir auch über unsere Rolle als Finanzinstitut hinaus ein Zeichen setzen.»

Sukzessive wird die Eigenverantwortung die staatlichen Vorschriften ablösen.

von über 5%. Aufgrund der Thurgauer Wirtschaftsstruktur rechne ich damit, dass die Rezession im Thurgau etwas abgeschwächerter sein wird. Aber auch bei uns wird die Wirtschaft deutlich schrumpfen mit entsprechend erhöhten Arbeitslosenzahlen. Vieles hängt jetzt von der weiteren Entwicklung der COVID-19-Bekämpfung ab, die ich positiv beurteile, weil die Fallzahlen tief sind und die Ausbreitung dank präzisiertem Monitoring und konsequentem Contact-Tracing kontrolliert werden kann. Dabei rechne ich auch damit, dass die Bevölkerung weiterhin die Regeln und Sicherheitsmassnahmen gut einhält, wobei hier sukzessive die Eigenverantwortung die staatlichen Vorschriften ablösen wird.

Waren wir genügend vorbereitet?

Wie wir heute am Resultat sehen können, waren wir grundsätzlich genügend vorbereitet, aber es war sehr viel Improvisation nötig. Gut vorbereitet waren wir auf jeden Fall nicht. Es brauchte vermutlich zuerst einmal die konkrete Erfahrung mit einer Virus-Pandemie, um das Bewusstsein für die mögliche Bedrohung zu wecken. In Zukunft wird die Schweiz eine Pandemie-Bedrohung schneller und differenzierter bekämpfen, sodass die Wirksamkeit höher, die sozialen Einschränkungen geringer und der wirtschaftliche Schaden tiefer ausfallen werden. Auch betreffend Schutzmaterial und Medikamente wird die Schweiz in Zukunft viel besser vorbereitet sein.

Welche mittelfristigen Auswirkungen erwarten Sie für den Staatshaushalt?

Wenn sich die Lage positiv entwickelt, wie ich das erwarte, so dürfte das Szenario einer einjährigen scharfen Rezession Tatsache werden. Der Thurgauer Staatshaushalt wird das aufgrund seiner zurzeit exzellenten Verfassung verkraften können, aber dafür einen grösseren Teil seiner Reserven einsetzen müssen. Schwieriger ist die Situation des Bundeshaushalts, der sich stark verschulden musste und während Jahren darunter leiden wird.

Wird der kantonale Spezialfonds für COVID-19-Härtefälle von den Firmen beansprucht?

Bisher sind bei den Banken erst wenige Gesuche eingegangen und meines Wissens ist noch kein Covid-19-TG-Kredit gesprochen worden. Dies dürfte sich noch ändern, weil zuerst die Möglichkeiten des Bundes auszuschöpfen sind.

Wie haben Sie sich selber geschützt?

Ich habe die Covid-Verhaltensregeln konsequent eingehalten. Für Bahnfahrten nach Bern habe ich sogar Masken eingepackt, aber ich musste sie nie benutzen, weil ich im Bahnabteil meistens fast alleine war, was mir recht toll vorkam. Ich freue mich, dass auch der ÖV wieder hochgefahren wird, die Masken werde ich dann wohl brauchen.

Interview: Peter Maag, IHK

Blickwinkel von Daniel Wessner

Leiter des kantonalen Amtes für Wirtschaft und Arbeit

«Die Schweiz erlebte noch nie derart weitgehende Eingriffe in die Handels- und Gewerbefreiheit wie mit dem partiellen Lockdown. Entsprechend einschneidend sind die wirtschaftlichen Folgen: Innerhalb drei Wochen verzeichnete das AWA Thurgau über 5'000 Kurzarbeitsgesuche. Doch trotz grosszügigen Kurzarbeitsentschädigungen, Kreditangeboten und weiteren staatlichen Programmen stiegen die Arbeitslosenzahlen rasant. Das RAV registrierte seit dem Lockdown zahlreiche Neuanmeldungen. Ob die Massnahmen zur Abfederung der wirtschaftlichen Schäden die richtige Medizin für den Patienten «Wirtschaft» waren, werden wir – wenn überhaupt – frühestens in einem Jahr erkennen. Auch wenn wir privilegiert leben in der Schweiz, wird deutlich, dass es auch bei uns keine «Vollkaskoversicherung» für Wohlstand und gesundes Leben gibt.»



Das Händewaschen spielt eine wichtige Rolle bei der Hygiene.

Bild: AdobeStock

Erwartungen des Gewerbes

Die Zusammenarbeit mit den kantonalen Stellen war effizient, die Anliegen der KMU wurden aufgenommen. Jetzt braucht es Massnahmen, die die Wettbewerbsfähigkeit gezielt und rasch fördern. Das Thurgauer Gewerbe erwartet auch hier die volle Unterstützung der Regierung.



tgv.ch

COVID-19-Fallzahlen

Grafiken zur COVID-19-Entwicklung im Kanton Thurgau, täglich aktualisiert:



statistik.tg.ch

Veranstaltungs- tipps

Umgang mit unsicheren Situationen

Das Thurgauer Technologieforum führt mit dem Industrie- und Technozentrum Schaffhausen zwei Impulsveranstaltungen online durch. Die erste Online-Veranstaltung findet am 28. Mai um 18 Uhr statt und beleuchtet den Umgang mit unsicheren Situationen.

 technologieforum.ch/innovationsimpulse

Einkaufen im Thurgau

Mit der Kampagne «Raus aus dem Lockdown» unterstützt der Thurgauer Gewerbeverband (TGV) den Fachhandel nach der Wiedereröffnung der Läden und der Gastronomie. Konsumentinnen und Konsumenten werden mit Inseraten und über Social Media ermuntert, im Thurgau einzukaufen.

 tgv.ch

Mehr zur Thurgauer Wirtschaft

Leicht höhere Steuerkraft

In 58 der 80 Thurgauer Gemeinden war die Steuerkraft pro Einwohner 2019 höher als im Vorjahr. Kantonsweit nahm sie um 2% zu, etwas moderater als im Vorjahr.

 statistik.tg.ch

Mann Vollzeit, Frau Teilzeit

Bei fast jedem zweiten Thurgauer Paar arbeitet der Mann Vollzeit und die Frau Teilzeit. Das Erwerbsmodell «Mann Vollzeit, Frau nicht erwerbstätig» verliert zunehmend an Bedeutung.

 statistik.tg.ch

Kurz vor dem Pensionsalter arbeitet noch gut jeder Zweite

Von den 60-jährigen Männern sind heute noch vier Fünftel erwerbstätig, von den 64-jährigen noch etwas mehr als die Hälfte. Zum Vergleich: Im Jahr 1990 haben noch drei Viertel der 64-jährigen Thurgauer Männer gearbeitet. Bei den Frauen hat die Erwerbstätigkeit dagegen zugenommen.

 statistik.tg.ch

TKB fühlt Firmen den Puls

Die Broschüre «Wirtschaft Thurgau 2019» zeigt die Resultate der Firmenkundenumfrage der Thurgauer Kantonalbank (TKB). Sie liegt in den TKB-Geschäftsstellen auf und kann online bezogen sowie als Newsletter abonniert werden.

 tkb.ch/wirtschaft-tg



Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, 8510 Frauenfeld, www.statistik.tg.ch, 058 345 53 60

Redaktionelle Verantwortung

Ulrike Baldenweg, Dienststelle für Statistik; Seiten 6–7: Peter Maag, IHK Thurgau

In Zusammenarbeit mit

Amt für Wirtschaft und Arbeit, TKB, IHK, TGV

Gestaltung: Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfelden; Titelbild: Adobe Stock; Druck: Brüggli Medien, Romanshorn

Erscheint vierteljährlich. Diese Ausgabe wurde am 12.05.2020 abgeschlossen.

«Thurgauer Wirtschaftsbarometer» online: www.wirtschaftsbarometer.tg.ch
Neben der elektronischen Ausgabe des Thurgauer Wirtschaftsbarometers stehen Ihnen hier zusätzliche Informationen zur aktuellen Wirtschaftslage zur Verfügung.

Der «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann kostenlos bei der Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau abonniert werden: statistik@tg.ch, Telefon 058 345 53 60

PRIVATE FINANZEN
IM EINKLANG MIT
IHREM UNTERNEHMEN.

tkb.ch/unternehmer

FÜRS GANZE LEBEN

 Thurgauer
Kantonalbank